

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **22 (1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins
 Organe central
 de la Société d'utilité publique des femmes suisses

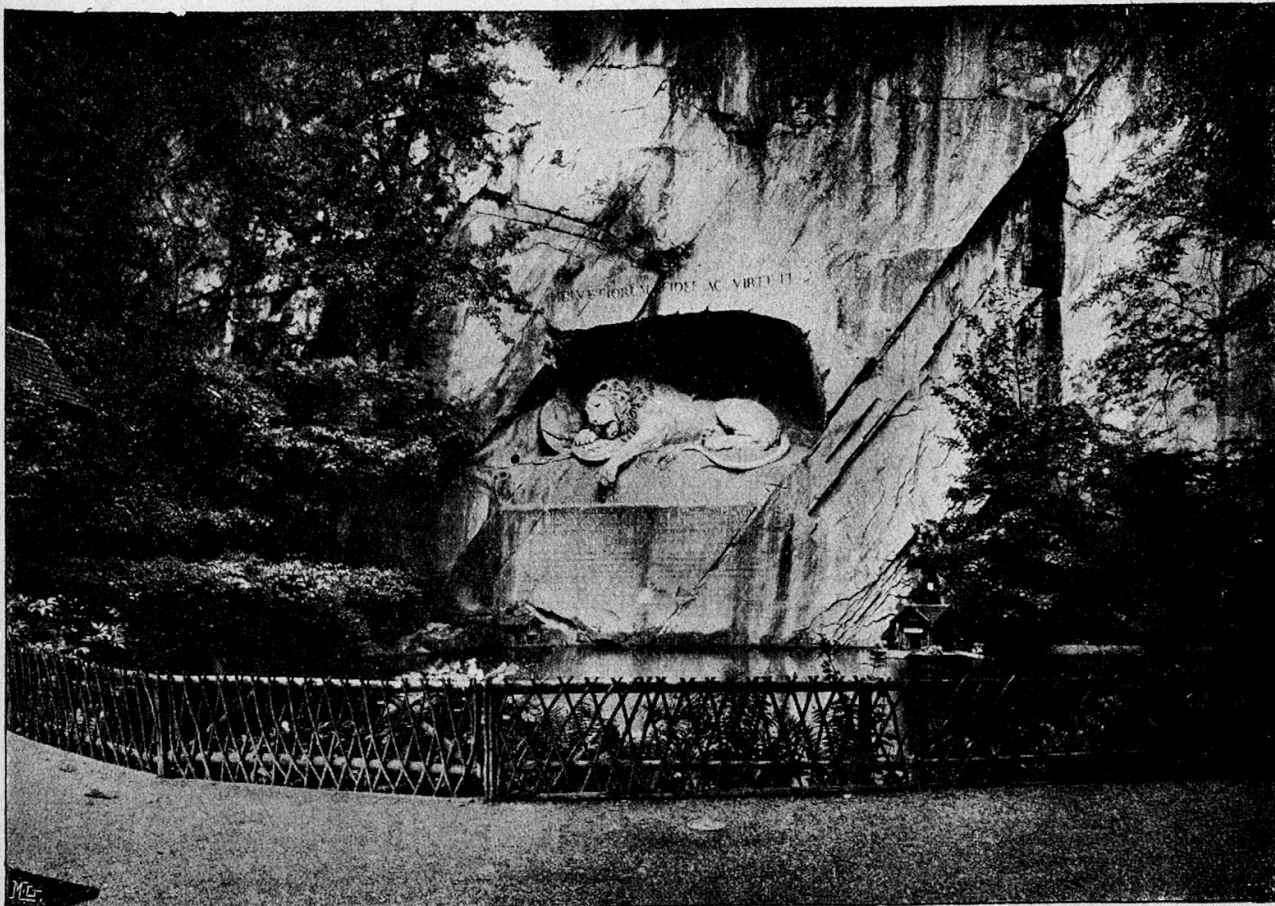
Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
 Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern
 Postscheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins: Nr. III 1554

Abonnement: Jährlich Fr. 2.-; Nichtmitglieder Fr. 3. 50
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.
 Buchdruckerei Böhler & Co., Bern. Postscheck Nr. III 286

Inhalt: Bild: Das Löwendenkmal in Luzern. — Einladung zur 46. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins. — 46e Assemblée de la Société d'utilité publique des femmes suisses. — A nos membres de la Suisse romande. — Luzern (mit Bildern). — Aus dem Zentralvorstand. — Auszug aus der Jahresrechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins. — 25 Jahre Frauenverein Brugg, 1909—1934. — Inserate.



Das Löwendenkmal in Luzern

Einladung

zur

46. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Montag und Dienstag, den 25. und 26. Juni 1934

in Luzern

Die Verhandlungen finden im *Kongreßhaus* neben dem Bahnhof statt.

Montag, den 25. Juni

Beginn punkt 3 Uhr.

Traktanden :

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm.
2. Jahresbericht.
3. Bericht der Zentralkassierin, Frau Langner-Bleuler, Solothurn.
4. Berichte über die Anstalten des Vereins :
 - a) Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich. Referentin : Frau Oberin Dr. Leemann, eventuell Fr. Dr. Baltiswiler, Chefärztin.
 - b) Gartenbauschule in Niederlenz. Referentin : Frau Soder.
 - c) Haushaltungsschule Lenzburg. Referentin : Frau Roth-Henzi.
5. Bericht der Diplomierungskommission. Referentin : Frau A. Stierlin, Luzern.
6. Vortrag von Fr. M. B. Schumacher, Zürich, über : « Frau und Beruf ».

* * *

Offizielles Bankett im Kongreßhaus

punkt 20 Uhr.

Dienstag, den 26. Juni

Beginn der Verhandlungen punkt 9 Uhr.

Traktanden :

1. Bericht der Tuberkulosekommission. Referentin : Fr. M. Kistler, Bern.
2. Bericht über Kinder- und Frauenschutz. Referentin : Frau Aerni-Bünzli, St. Gallen.
3. Bericht über die Kinderversorgung. Referentin : Fr. Martha Burkhardt, Rapperswil.
4. Bericht über die Brautstiftung. Referentin : Fr. E. Sand, St. Gallen.
5. Bericht über das Ferienheim « Sonnenhalde » für Mutter und Kind, in Waldstatt.
6. Verschiedene Mitteilungen : « Zentralblatt », nächste Aktion für die Bergbevölkerung, Hauswirtschaftliche Erziehung und 1. August-Sammlung.
7. Beiträge aus der Zentralkasse.

8. Festsetzung des Ortes der nächsten Jahresversammlung.
 9. Allgemeiner Schlußgesang : Von ferne sei herzlich begrüßet, du stilles Gelände am See, usw.

* * *

Von 12½ Uhr an Mittagessen nach freier Wahl. Wir empfehlen Ihnen die alkoholfreien Restaurants des Gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern: « Waldstätterhof » beim Bahnhof und « Krone », Weinmarkt, sowie die von Ihnen gewählten Hotels. 14 Uhr Seerundfahrt. Einsteigen gegenüber dem Kongreßhaus. 16½ Uhr Kaffee oder Tee komplett im Kongreßhaus.

Hotelpreise für Zimmer inklusive Frühstück und Bedienung :

<i>Hotels :</i>	Fr.	<i>Hotels :</i>	Fr.
Krone	5.—	Schiller	6.—
Post	5.—	Zum Wilden Mann	6.50
Rütli	5.50	Central	6.50
Röbli	5.50	Monopol	7.—
Furka	5.50	Du Lac	8.80
De la Paix	6.—	Schwanen	8.80
Continental	6.—	Gotthard	8.80

Das Hotel Waldstätterhof kann keine Bestellungen mehr annehmen.

Die Zimmer in den Hotels müssen von den Teilnehmerinnen selbst bestellt werden; nur definitive Bestellungen werden reserviert. Wir empfehlen frühzeitige Bestellungen und soweit möglich Benützung von Doppelzimmern.

In Anbetracht der Notlage der Hotellerie stellen wir keine Privatzimmer zur Verfügung.

Die Teilnehmerkarten à Fr. 8 (Bankett, Seefahrt, Kaffee und Trinkgeld inbegriffen), sind ab 15. Juni bei Frau M. Bucher-Allgäuer, Rößligasse 1, Luzern, zu beziehen. Sie werden per Nachnahme zugesandt. Man ist dringend ersucht, die Karten rechtzeitig zu bestellen.

Allgemeines : Den Teilnehmerkarten liegt eine Karte des Vierwaldstättersees und das Abzeichen bei.

* * *

Der Gemeinnützige Frauenverein der Stadt Luzern und der Gemeinnützige Frauenverein des Kantons Luzern (Kollektiv-Verband der Luzerner Sektionen des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins) freuen sich, die gemeinnützigen Frauen der Schweiz zur Jahresversammlung in Luzern zu empfangen. — Wir werden die Tagung in einfachem Rahmen durchführen, um auch kleinern Sektionen die Uebernahme künftiger Jahresversammlungen zu ermöglichen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ebenfalls freundlichst ein

Der Zentralvorstand.

Das Rütli.

Von ferne sei herzlich begrüßet,
 Du stilles Gelände am See,
 Wo spielend die Welle zerfließet,
 Genähret vom ewigen Schnee !

Gepriesen sei, friedliche Stätte,
Gegrübet, du heiliges Land,
Wo sprengten der Sklaverei Kette
Die Väter mit kräftiger Hand.

Da standen die Väter zusammen
Für Freiheit und heimisches Gut,
Und schwuren beim heiligsten Namen,
Zu stürzen der Zwingherren Brut.

Und Gott der Allmächtige sandte
Gedeihen dem heiligen Schwur,
Sein Arm die Tyrannen verbannte,
Und frei war die heimische Flur !

Drum, Rütli, sei freundlich gegrübet,
Dein Name soll nimmer vergehn,
Solange der Rhein uns noch fließet,
Solange die Alpen bestehn !

Krauer, Luzern.

46^e Assemblée de la Société d'utilité publique des femmes suisses

les lundi 25 et mardi 26 juin 1934

à Lucerne

Les assemblées auront lieu dans la *Maison de Congrès*, à côté de la gare.

Lundi 25 juin

à 15 heures précises.

Ordre du jour :

- 1^o Discours de bienvenue par la présidente centrale M^{me} Schmidt-Stamm.
- 2^o Rapport annuel.
- 3^o Rapport de la caissière centrale, M^{me} Langner-Bleuler, Soleure.
- 4^o Rapports sur les écoles et établissements de la société :
 - a) Ecole des gardes-malades avec hôpital à Zurich par la Supérieure, M^{me} Dr Leemann, éventuellement par la Doctoresse en chef, M^{lle} Dr Baltiswiler.
 - b) Ecole de jardinage à Niederlenz, M^{me} Soder.
 - c) Ecole ménagère à Lenzbourg, M^{me} Roth-Henzi.
- 5^o Rapport sur la distribution des récompenses aux aides-ménagères, M^{me} A. Stierlin, Lucerne.
- 6^o Conférence par M^{lle} M. Schumacher, Zurich : « Frau und Beruf ».

* * *

Le Banquet officiel

aura lieu à 20 heures précises dans la *Maison de Congrès*.

Mardi 26 juin

Ouverture des délibérations à 9 heures.

Ordre du jour :

- 1° Rapport de la commission contre la tuberculose, M^{lle} M. Kistler, Berne.
- 2° Rapport sur la protection de l'enfant et de la femme, M^{me} Aerni-Bünzli, St-Gall.
- 3° Rapport sur le placement des bébés, M^{lle} M. Burkhardt, Rapperswil.
- 4° Rapport sur la fondation des fiancées, M^{lle} E. Sand, St-Gall.
- 5° Rapport sur la « Sonnenhalde » à Waldstatt.
- 6° Diverses communications et propositions concernant :
 - a) La feuille centrale.
 - b) Prochaine action en faveur de la population montagnarde.
 - c) Education ménagère.
 - d) La collecte du 1^{er} août.
- 7° Répartition des subsides de la caisse centrale.
- 8° Désignation du lieu de la prochaine assemblée.
- 9° Chant : « Von ferne sei herzlich gegrüsset. »

* * *

A partir de 12½ heures, **Dîners** à choix libre dans les différents restaurants. Le Comité central recommande spécialement les Restaurants sans alcool de la Société d'utilité publique de la ville de Lucerne : « Waldstätterhof », près de la gare, et « Krone », Weinmarkt, ainsi que les Hôtels qui sont prêts à recevoir des hôtes. La liste de ces Hôtels se trouve dans le texte allemand. A 14 heures : *Promenade sur le lac* en grand bateau, et à 16½ heures : *Café ou Thé complet* dans la Maison de Congrès.

Les participantes sont rendues attentives au fait qu'elles doivent elles-mêmes retenir les chambres dans les Hôtels; ces derniers ne réserveront que les commandes définitives. Prière de s'annoncer tôt et de profiter autant que possible des chambres à 2 lits. Pour tenir compte de la crise que traverse l'industrie hôtelière, nous ne mettons pas de chambres privées à disposition.

Les cartes de fête à fr. 8 (y compris banquet, promenade sur le lac, café et pourboires) seront envoyées contre remboursement dès le 15 juin. Les inscriptions seront reçues par M^{me} M. Bucher-Allgäuer, Rössligasse 1, Lucerne. Prière de les adresser à temps.

La Section de la ville de Lucerne de la Société d'utilité publique, ainsi que celle du canton de Lucerne, se réjouissent de recevoir les membres de la Société suisse et leur souhaitent chaleureusement la bienvenue.

Le Comité central recommande vivement aux membres de la Société suisse de prendre part à l'assemblée des 25 et 26 juin à Lucerne.

A nos membres de la Suisse romande

Mesdames,

L'assemblée annuelle de la Société d'utilité publique des femmes suisses, qui aura lieu à Lucerne, ville charmante, située aux bords du lac des Quatre-Cantons, nous attirera spécialement par son programme aussi varié qu'intéres-

sant. Nous entendrons les rapports des œuvres dont notre société s'occupe depuis tant d'années et s'est occupée de toutes ses forces dans l'année écoulée dans le but d'atténuer dans la mesure du possible les effets de la crise mondiale, qui jette ses ombres déplorables aussi dans notre pays. Ce sera stimulant et instructif pour les membres de notre société de se voir à l'assemblée générale et de pouvoir discuter les problèmes. qui nous touchent toutes de près, que nous venions de l'est ou de l'ouest, du nord ou du sud de la Suisse.

Le rendez-vous à Lucerne renferme en même temps la grande joie de se retrouver à l'endroit qui est situé à l'entrée du pays, où se trouve bien casé et abrité, autant par les montagnes que par les vagues bleues du lac, le « *Rüttli* », berceau bien-aimé de notre Confédération, lieu sacré pour tous les Suisses.

Chères membres de la Suisse romande ! venez en grand nombre à l'assemblée de Lucerne, dans cette belle ville, qui jouit d'une réputation mondiale, grâce à sa situation pittoresque, où *Richard Wagner* a créé pendant son séjour de six ans des chefs-d'œuvre immortels : « *Siegfried* », le « *Crépuscule des Dieux* » et « *Les Maîtres-Chanteurs* ». Et pour jouir en même temps de la belle saison, profitez, Mesdames, des billets circulaires qui vous conduiront à Lucerne soit par la Directe ou par la ligne Montreux-Oberland, le Lötschberg et le Brünig et qui vous permettront, après les journées de réunion, de faire quelques échappées dans la Suisse orientale pour rentrer dans vos pénates en visitant encore les beautés et curiosités des villes de Zurich, Bâle et Berne. H. Sch.-D.

Luzern

Vom frühen Morgen an, wenn die Strahlen der aufgehenden Sonne über die Berge blickend in den See tauchen, kehren sie, vom Wasserspiegel gebrochen, mit tausendfachem Leuchten zu der Stadt empor, die sie mit ihrem Strahlenmeer ganz umhüllen. Um dieses Leuchtens willen, von dem Luzern so wunderbar übergossen ist, wird sie im Kreise der Städte, *die Leuchtende* genannt; *Luciaria* hieß sie schon im Jahre 840. Zwar gibt es Forscher, die den Namen Luzern von dem Kloster ableiten, das, *St. Leodegar* geweiht, jenem Fischerdorf schon im Jahre 735 das Licht des Christentums brachte. Andere dagegen greifen in der Geschichte bis in die Römerzeit zurück und weisen den Ursprung des Namens in das Gebiet der römischen Abstammung — lux = Licht — deren wir hier zu Lande in Fluß-, Flur- und Ortsnamen so viele besitzen. Unter den römischen Funden gehört die sitzende Bronzestatue des Götterboten Merkur zu den schönsten, die jemals zu Tage gefördert wurden. Das Luzerner Museum birgt sie mit andern seltenen Stücken. Wenn auch die Hunnen bei ihrem Einbruch die römischen Kolonien mitsamt ihrer ganzen Kultur dem Erdboden gleich machten, so fiel dabei doch manches in den Schoß der Erde, das dieselbe inzwischen getreulich hütete und hüten wird bis die wissenschaftliche Forschung mehr noch als bisher Licht in ihr Dunkel bringen wird.

Aus dem Fischerdörflein, das im VIII. Jahrhundert erwähnt wird, ist im Laufe der Zeiten eine mit Mauern und Türmen umgebene feste Stadt mit dem Namen *Lucernä*, später *Luzern*, geworden, deren Einwohner 1210 « *burgenses* », 1226 schon « *cives* », Bürger, genannt wurden.



Luzern und Pilatus

Als der Saumweg über den Gotthard der wilden Natur abgerungen wurde, brachte er von 1240 an lebhaften Verkehr in jene Gegend, bildete er doch neben dem Brenner die kürzeste Verbindung zwischen Italien und den Ländern diesseits der Alpen. Unablässig zogen fortan Kaufleute, deren Saumtiere mit den köstlichen Naturprodukten und kunstreichen Erzeugnissen des sonnigen Südens und des fernen Ostens beladen waren, über den Gotthard, um durch unser Land die Rheinstraße zu gewinnen, die sie zum Meere führte. Als Mittelpunkt dieses Transitverkehrs wurde Luzern eine Handelsstadt von größter Bedeutung. Da war ein beständiges Anlegen von Warenschiffen, die von Flüssen her über den See kamen. Welch reges Treiben herrschte zwischen dem Landungsplatz und den Warenlagern der reichen Handelsherren, von wo aus auf Fuhrwerke umgefrachtet wurde. Handel und Wandel, Markt und Verkehr empfangen ungeahnte Impulse. Da war es kein Wunder, daß Rudolf von Habsburg diese wichtige Stadt im Jahre 1291 dem Kloster Murbach abkaufte, um Zölle und Einkünfte seiner Hausmacht zuzuwenden.

Luzern aber, das die Freiheit liebte, riß sich bald wieder los und schloß 1332 mit Uri, Schwyz und Unterwalden den Bund der *vier Waldstätte*, der zugleich auch dem See, dessen liebliche Ufer ihre Gelände umsäumten, den Namen *Vierwaldstättersee* verlieh. Wenn es galt, für Freiheit und Vaterland zu kämpfen, so wehte das blau und weiß geteilte Banner Luzerns in den vordersten Reihen. Zu Sempach begann ihr Waffenruhm, der auch im Ausland zu hohem Ansehen kam. Als im Jahre 1567 Karl IX., König von Frankreich, mit seinem ganzen Hof in Meaux weilte und sich unerwartet von Feinden umgeben sah, da eilte Oberst Pfyffer von Paris mit seinem 6000 Mann starken Schweizerkorps zur raschesten Hilfe heran. Um Mitternacht erreichten sie Meaux und brachen nach kurzer Rast früh um drei Uhr wieder auf. In Carrés formiert, den König mit seinem Gefolge von Damen und Edelleuten in der Mitte geborgen, gelangten sie, beständig nach allen Seiten heftige Angriffe der feindlichen Kavallerie und Infanterie siegreich abweisend, am späten Abend nach Paris zurück. Ganz Europa wiederhallte von der Tapferkeit und Treue der Schweizer Truppen. Dem heldenhaften Kommandanten, Oberst Pfyffer, verlieh der König das Recht, in seinem Wappen die Bourbonenlilie führen zu dürfen. Zu Ehren der Schweizergarde, die in Erfüllung ihrer Pflicht am 10. August 1792 in Paris den Heldentod erlitt, wurde in Luzern das Löwendenkmal, ein Meisterwerk Thorwaldsens, errichtet. Mit tiefer Ergriffenheit erblickt man in dem sterbenden Löwen das Sinnbild des Löwenmutes, der jene tapfere junge Schar beseelte.

Luzern war schon in frühesten Zeiten eine Stätte geistigen Lebens. So besaß es im XIII. Jahrhundert in *Hesso von Rinach* einen Minnesänger, dem sich im folgenden Jahrhundert *Rudolf von Rotenburg* und *Otto zum Turme*, welcher letzterer 1330 ins Burgrecht der Stadt aufgenommen wurde, als Nachfolger und Meister jener zarten lyrischen Kunst beigesellten. Von ihnen und ihren Werken berichtet die große Heidelberger Handschrift. Im XV. Jahrhundert gehörte Luzern zu den wenigen Orten, die dem historischen Volkslied (Sempacherlied, u. a.), besondere Pflege angedeihen ließen, und im darauffolgenden Jahrhundert waren es seine Fastnachtspiele, durch die es berühmt und vielbesucht wurde. Als im XIX. Jahrhundert überall im Lande herum das nationale Gefühl mächtig aufzuleben begann und seinen Eingang auch in die Dichtung fand, da ist Luzern neben Vertretern der einheimischen Dialektdichtung der Arzt



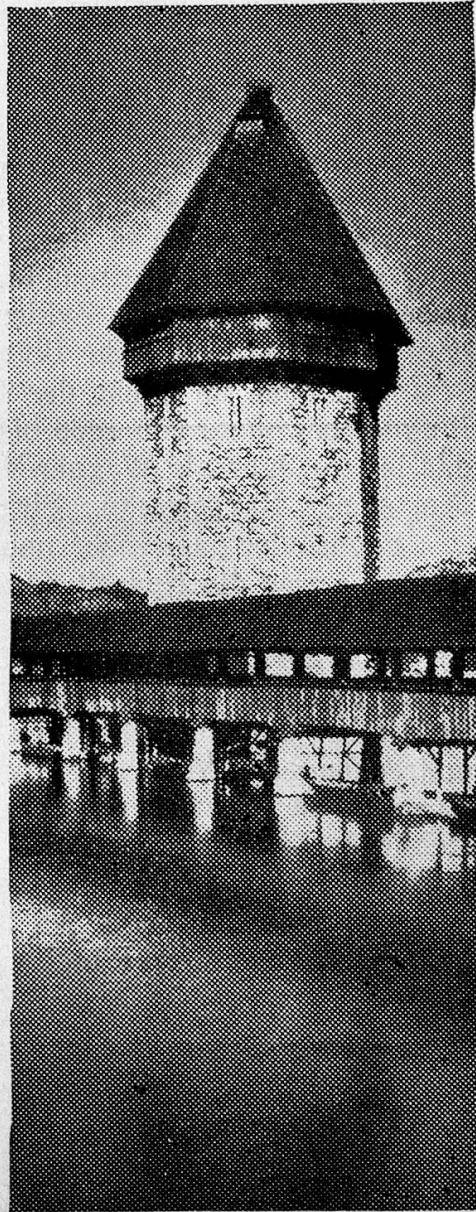
Eingang Spreuerbrücke

J. J. Krauer populär geworden mit seinem Rütli-Lied «Von ferne sei herzlich begrüßet, du stilles Gelände am See», das allen patriotisch gesinnten Schweizern ans Herz gewachsen ist. Die neuere Zeit war durch die beiden Luzerner *Michael Schnyder* und *Th. A. v. Segesser* ebenso hervorragend vertreten wie durch die beiden Dichter, die dort ihre zweite Heimat fanden, *Arnold Ott* und *Karl Spitteler*, den Luzern 1908 zum Ehrenbürger machte.

Aber auch der feinsinnigen Luzerner Dichterinnen möchten wir hier ehrend gedenken, *Louise Meyer von Schauensee*, gestorben 1902, und ganz besonders der beiden lebenden, *Anna Richli* und *Cécile Lauber*, deren Werke über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt und allseitig geschätzt sind.

Den Weg über den Gotthard begingen auch die Künstler, die nach dem Süden, an die Kunststätten Italiens zogen, um sich an den Werken der Frühmeister zu bilden. Kehrt sie zurück, so ließen sich die einen und die andern in Luzern nieder, sowohl im Dienste von Kirchen und Klöstern, als auch zur Ausführung künstlerischer Aufträge des Patriziates, reicher Handelsherren und der städtischen Obrigkeit. Im Museum befinden sich noch Werke jener Epoche, die unter dem Einfluß von *Schongauer* und früher schwäbischer Meister entstanden sind. Eine Glanzzeit im Kunstleben der Stadt bedeutete der zweijährige Aufenthalt (1517—1519) von *Holbein dem Jüngern*, dem spätern Hofmaler König Heinrich des VIII.

von England. Im Auftrag des Schultheißen *Jakob von Hertenstein*, der eine dominierende Figur in der patrizischen Oligarchie des XVI. Jahrhunderts war, hat Holbein das Innere und die Fassade des Hertenstein-Hauses mit Malereien geschmückt. Welch bedeutende Rolle Luzern schon zu Ende des XV. Jahrhunderts spielte, spiegelt sich in der Chronik des *Diebold Schilling*, die mit ihren 400 gemalten Darstellungen ein Werk von hohem kulturhistorischen Wert ist. Der künstlerische Schmuck der Kapellbrücke, der von Meister Hans Wegmann aus Zürich zu Ende des XVI. Jahrhunderts gemalt, mit 158 Bildern heimatliche Geschichte darstellt, ist ein Denkmal vaterländischer Gesinnung der Stadtbehörden. 1632 malte *Kaspar Meglinger* in Anlehnung an Holbein und von Wyl seinen Totentanzzyklus an die Innenseite der Spreuerbrücke, und im gleichen Zeitraum erhielten die Säle des Rathauses durch Meister *Raufft* ihre Dekkengemälde. Noch bleibt *Reinhard*, ein Künstler ganz besonderer Art, den man



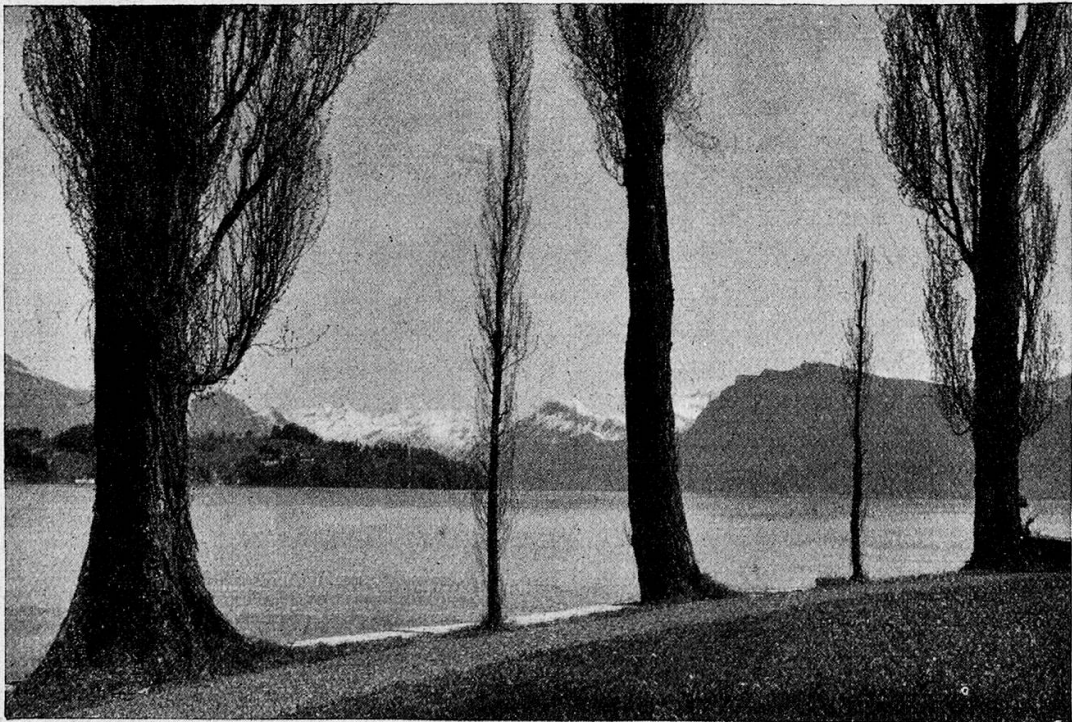
Kapellbrücke

den Vater der Schweizerischen Trachtenkunde nennen darf, zu erwähnen. Ihm gebührt das hohe Verdienst, in seinen um die Wende des XVIII. zum XIX. Jahrhundert gemalten Trachtenbildern, die zugleich lebenswarme Porträts sind, das Bild von Trachten erhalten zu haben, die sich seitdem unter dem Einfluß der französischen Mode ganz oder teilweise verändert haben. Seine Trachtenserien, von denen sich die eine im Hotel National in Luzern, die andere im Historischen Museum in Bern befinden, sind stets Gegenstand hoher Bewunderung seitens der Kunstfreunde und der Förderer heimatlicher Kunst. So besitzt Luzern Kunstschatze in Zyklen und Einzelwerken, die mit seinem Kulturleben eng verbunden, eine hohe Blütezeit ahnen lassen.

Aber auch im Buche der Tonkunst hat Luzern seinen Ehrenplatz. *Richard Wagner* bewohnte von 1866 bis 1872 das idyllisch gelegene Haus auf Tribschen, das letztes Jahr als Wagner-Museum eingeweiht wurde, und komponierte dort drei seiner Hauptwerke: *Siegfried*, *Götterdämmerung* und die *Meistersinger*.

Ebensoviel oder mehr noch als von der Vergangenheit, wäre von dem zu sprechen, was die Neuzeit der Stadt geschenkt hat, vom neuen Luzern, das so entzückend aus der Umrahmung der alten Mauern und Türme herausgewachsen ist. Die monumentalen städtischen Gebäude, die weite, schöne Anlage der palastähnlichen Hotels neben dem würdevollen Renaissancebau der alten Hofkirche, die von schattigen Alleen umsäumten, weit dem See entlang sich erstreckenden Promenaden und Quais, prächtige Verkaufsläden, Galerien, Museen und Sehenswürdigkeiten aller Art geben, in eine Natur von unwiderstehlichem Zauber eingebettet, ein solch entzückendes Bild, daß man es nicht beschreiben kann, aber hingehen und es sich selber anschauen muß.

Nur eines möchten wir noch erwähnen, das uns aus dem Kulturbild Luzerns entgegenblickt und wohl das Anmutigste von allem ist: das ist der



Beim Wagnerhaus

wohltätige Sinn der edlen Luzernerinnen. Aus alter Tradition entstanden, findet die Fürsorge armer und kranker Mitmenschen neben der privaten Initiative in der Sektion Luzern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, die durch ihre Mitgliederzahl an fünfter Stelle unter den fast 160 Sektionen der Schweiz steht, eine Vertreterin, die auf allen Gebieten, wo es gilt, Not und Sorge zu lindern und Hilfe zu bringen, eine der tätigsten ist. Dieser warmherzige Zug der Frauen von Luzern gehört zu den beglückendsten Strahlen, die jemals aus der lichterfüllten Stadt zu uns gedrungen sind.

Und so mögen denn die Schweizerfrauen, die Mitglieder unseres Vereins, in großer Zahl an die Tagung nach Luzern ziehen, in jene reizvolle Stadt, die zugleich auch eine Stätte reichster und gesegneter Frauenarbeit ist.

Helene Scheurer-Demmler.

➤ + + AUS DEM ZENTRALVORSTAND + + ◀

Laut Beschluß der letztjährigen Generalversammlung in Arbon sind die Paragraphen 10 und 12 der Statuten unseres Vereins abgeändert worden. Es gilt nun, das neue Wahlverfahren bei nächster Gelegenheit anzuwenden. Wir erinnern nochmals daran, daß an Stelle des allgemeinen Wahlrechtes, wie es bisher üblich war, jede Sektion eine Stimme erhält. Sektionen mit mehr als 100 Mitgliedern erhalten für jedes angefangene Hundert eine weitere Stimme, bis zur Zahl von fünf. Eine Delegierte kann aber nur 3 Wahlkarten beziehen und vertreten. Zum Beispiel die Sektion Zürich wäre mit ihren, sagen wir 480 Passivmitgliedern, nur durch eine Delegierte an der nächsten Generalversammlung in Luzern vertreten, so hätte diese das Recht auf 3 Stimmkarten, während 2 Vertreterinnen das volle Stimmrecht, also 4 Karten beziehen und abgeben könnten. Wir bitten nun die geehrten Vereinspräsidentinnen, ihre Abgeordneten mit einem kurzen Ausweis zu versehen, der zum Bezug der Wahlkarten berechtigt. Diese werden vor Beginn der Verhandlungen beim Eingang in den Kongreßsaal ausgeteilt.

Anträge, wie Gesuche um Beiträge aus der Zentralkasse, müssen bis zum 10. Juni, also 14 Tage vor der Generalversammlung, bei der Zentralpräsidentin eingereicht werden.

Die Sekretärin für den Hausdienst, Frau E. Hausknecht, Tannenstraße 18, St. Gallen, bittet alle Frauen und Töchter, die sich beim 1. Augustfeier-Verkauf zu beteiligen wünschen und nicht bereits bei den diesbezüglichen, örtlichen Komitees mitwirken, ihr ihre Adressen unverzüglich bekanntgeben zu wollen. Da der Erlös dieses Jahr für die Aufgaben der hauswirtschaftlichen Ausbildung des weiblichen Geschlechtes bestimmt ist, liegt es besonders auch an uns Frauen, den Verkauf nach Kräften zu fördern.

Im Namen des Zentralvorstandes,
die Präsidentin : *M. Schmidt-Stamm.*

Zusendungen, die nach dem 10. Juni an die Redaktion gelangen, können aus technischen Gründen erst für die Juli-Nummer zur Verwendung kommen. *Die Red.*

Jahresrechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Bilanz per 31. Dezember 1933

		<i>Aktiven:</i>	
	Fr.	Fr.	
Zentralkasse:			
Kasse	144. 60		
Postcheck	432. 96		
Banken	15,108. 90		
Wertschriften	15,100. —		
Immobilien: Haushaltungsschule Lenzburg	106,355. —		
Gartenbauschule Niederlenz	111,935. —	<u>249,076. 46</u>	
Schulen:			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Kasse	166. 34		
Banken	731. —		
Mobilien und Vorräte	2,500. —	<u>3,397. 34</u>	
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Kasse	911. 30		
Postcheck	163. 27		
Banken	6,798. —		
Mobilien und Vorräte	5,000. —	<u>12,872. 57</u>	
Fonds			
<i>Fonds für Wohltätigkeit, Cham</i>			
Banken	1,188. 15		
Wertschriften	3,000. —	<u>4,188. 15</u>	
„Zentralblatt“			
Banken	5,290. 15		
Wertschriften	17,000. —	<u>22,290. 15</u>	
<i>Dienstbotendiplomierung</i>			
Kasse	8. 19		
Postcheck	58. 20		
Wertschriften	1,000. —		
Banken	5,629. 66	<u>6,696. 05</u>	
<i>Schweizerische Brautstiftung</i>			
Kasse	19. 80		
Postcheck	167. 15		
Banken	495. 20		
Wertschriften	13,000. —	<u>13,682. 15</u>	
<i>Unentgeltliche Kinderversorgung</i>			
Kasse	10. 22		
Banken	4,099. 83		
Wertschriften	2,000. —	<u>6,110. 05</u>	
<i>Total Aktiven</i>		<u><u>318,312. 92</u></u>	

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse pro 1933

	<i>Ausgaben.</i>	Fr.	Fr.
Vorstands- und Kommissionssitzungen		1,681. 60	
Abordnungen und Ehrenaussagen		883. 35	
Drucksachen und Papier		415. —	
Porti und Bureauauslagen		627. 51	
Zinsen, Bankspesen		20. 45	3,627. 91
Beiträge an Institutionen des Vereins			
Pflegerinnenschule Zürich		1,500. —	
Unentgeltliche Kinderversorgung		600. —	2,100. —
Beiträge an andere Vereine			498. —
Schulen			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Hypothekenzinsen		1,280. 25	
Obligationenzinsen		2,090. 50	
Steuern		386. 05	
Unterhalt der Liegenschaften		1,486. 05	
Abschreibung auf Liegenschaften $1\frac{1}{2}$ 0/0		535. —	
		<u>5,777. 85</u>	
Beitrag Zentralkasse an die Schule		2,000. —	7,777. 85
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Hypothekenzinsen		2,288. 60	
Darlehenszins		1,000. —	
Unterhalt der Liegenschaften		2,336. 90	
Abschreibung auf Liegenschaften $1\frac{1}{2}$ 0/0		565. —	
		<u>6,190. 50</u>	
Beitrag Zentralkasse an die Schule		1,500. —	7,690. 50
	<i>Total Ausgaben</i>		<u>21,694. 26</u>
	<i>Einnahmen.</i>		
Jahresbeiträge von Einzelmitgliedern		710. 77	
" " Sektionen		5,163. 40	5,874. 17
Zinsen: Banken und Postcheck		105. 30	
Wertschriften		1,191. 10	1,296. 40
Legate und Schenkungen			
Schweiz. Rotes Kreuz		5,000. —	
Ungenannt durch Frl. B. Trüssel		100. —	
Legat Osk. Eichmann, St. Gallen		1,000. —	
Legat Frau Graf-Schibli, Burgdorf		500. —	2,100. —
Erlös aus Schriften des Vereins			1,100. —
Ausserordentliche Eingänge			
Gegenwert eines alten Sparheftes		698. 50	
Rückbuchung ab Couponsreserve		300. —	998. 50
Schulen			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Mietzins der Schule		4,000. —	
Mietzins „Stöckli“ und Wohnung		1,642. 50	5,642. 50
Gartenbauschule Niederlenz, Mietzins			5,000. —
	<i>Total Einnahmen</i>		<u>22,011. 57</u>

Jahresergebnis.

Einnahmen pro 1933	Fr. 22,011. 57
Ausgaben pro 1933	„ 21,694. 26
Gewinn pro 1933	Fr. 317. 31

Die Zentralquästorin: *P. Langner-Bleuler.*

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die Unterzeichneten haben die vorgelegten Rechnungen Ihres Vereins: Zentralkasse, « Zentralblatt », Gartenbauschule Niederlenz, Haushaltungsschule Lenzburg, Diplomierungsfonds, Kinderversorgung, Brautstiftung, Chamer-Fonds, geprüft.

Die Rechnungen sowohl der Zentralkasse als auch der verschiedenen Spezialkonti werden mit Sorgfalt geführt und geben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Die ausgewiesenen Vermögen stimmen mit der Jahresrechnung und den Wertschriftenbeständen überall überein. An Hand der Bankauszüge und Wertschriftenverzeichnisse konnten wir das Vorhandensein des ausgewiesenen Vermögens und der Wertschriftenbestände feststellen.

Wir beantragen Ihnen, sämtliche Rechnungen pro 1933 unter ausdrücklicher bester Verdankung an die Zentralkassierin Frau Dr. Langner und an die einzelnen Rechnungsführerinnen zu genehmigen.

Die Revisoren: *Bohli; Mayor.*

25 Jahre Frauenverein Brugg, 1909 — 1934 ◆

Der Frauenverein Brugg wurde gegründet im Jahre 1909 und trat gleichzeitig dem Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein als Sektion Brugg bei. Die Anregung zur Gründung des Vereins ging aus von Frau Stäbli-Siegenthaler, die in der Folge das Amt der Präsidentin übernahm und es bis zu ihrem Tod im Jahre 1919 beibehielt. Der erste Vorstand bestand aus 5 Mitgliedern. Er suchte seine Betätigung in erster Linie auf gemeinnützigem Gebiet, die aber naturgemäß auch auf dasjenige der Wohltätigkeit sich ausdehnte.

Das erste Vereinsjahr — 1909 — brachte die Eröffnung eines Lehrlingszimmers, in welchem junge Leute, insbesondere alleinstehende Lehrlinge, an Sonntagnachmittagen und -abenden unter Aufsicht spielen, lesen und sich unterhalten konnten. Die Einrichtung hatte zuerst guten Erfolg, später etwas weniger. Sie mußte während der Kriegszeit wegen Lokalmangel aufgegeben werden und wurde seither nicht wieder ins Leben gerufen.

Auch die Einrichtung der Krankenkostabgabe fällt ins erste Vereinsjahr. Während der ersten Jahre ihres Bestehens wurde das Essen abwechslungsweise von den Mitgliedern geliefert. Verschiedene Schwierigkeiten und Uebelstände und schließlich die Knappheit und Rationierung der Lebensmittel führten zur Gründung der Krankenkostkasse, an welche die Mitglieder einen Beitrag bezahlen. Die Krankenkost wird seither aus einer Restaurations- oder Pensionsküche bezogen. Sie wird im Bedarfsfall abgegeben an Kranke, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten und in seltenen Fällen an einsame Alte.

Zur Diplomierung treuer Hausangestellter konnten schon auf Weihnachten 1909 vier Personen angemeldet werden. Alljährlich folgten nun auf Weihnachten diese Prämierungen durch Vermittlung des Frauenvereins. Es wurden bis heute abgegeben 113 Auszeichnungen, und zwar 83 Diplome für fünfjährige Dienstzeit, 26 Broschen oder Anhänger für zehnjährige Dienstzeit, 2 Uhren und 2 Eßbestecke für zwanzigjährige Dienstzeit.

Im Jahre 1910 wurde als erster Lehrkurs ein Glättkurs durchgeführt. Sodann erfolgte auf Anregung und in Verbindung mit der Kulturgesellschaft die Gründung der Koch- und Haushaltungsschule für den Bezirk Brugg, die seither besteht und alljährlich in Brugg und oft auch in andern Gemeinden des Bezirks Kochkurse durchführt. Eine gemischte Kommission steht derselben vor; von den 5 Mitgliedern gehören 3 dem Frauenverein an. Ihr ist auch die Aufsicht über den Kochunterricht für Schulkinder anvertraut. Von 1914 an wurden auch alljährlich Näh- und Flickabende für Frauen und junge Mädchen abgehalten. Der Frauenverein leistet regelmäßig Beiträge an die Koch- und Haushaltungsschule.

1910 wurden erstmals Vorträge veranstaltet, und diese Uebung wurde bis heute weitergeführt. Jeden Winter finden 1 bis 2 Vorträge meist gemeinnütziger Natur statt; um Frauen aus allen Kreisen die Teilnahme zu ermöglichen, wird gewöhnlich kein Eintrittsgeld erhoben.

Auch die Fürsorge für Bedürftige datiert aus dem Jahre 1910. Die erste Betätigung dieser Art war die Ermöglichung eines Erholungsaufenthaltes für eine ältere Frau.

Nachdem sodann im Laufe desselben Jahres das neue Stapferschulhaus bezogen und in seiner Schulküche die Abgabe von Milch an Schulkinder eingeführt wurde, übernahm der Frauenverein die Aufgabe, diese Einrichtung zu überwachen und beim Kochen, Einschenken und Aufräumen mitzuhelfen. Er hat dieses Amt bis zum Jahre 1922 beibehalten und regelmäßig für die nötigen Helferinnen gesorgt.

Im Jahre 1911 fand der erste Kinderkleiderkurs statt. Später wurden alljährlich solche Kurse abgehalten; abwechslungsweise und je nach Bedürfnis waren es Weißnäh-, Knabenkleider- oder Frauenkleiderkurse. Die Beteiligung an denselben war jahrelang sehr rege.

Unsere nächste Gründung war die Brockenstube, die wir im Jahre 1912 eröffneten. Sie war von Anfang an so organisiert, daß in erster Linie die Allerbedürftigsten von ihr profitieren konnten. Die Erträgnisse derselben dienen immer wieder dazu, einfache neue Wäschestücke herzustellen, an denen in der Brockenstube oft Mangel ist, und die wir dann unter unsern Herstellungskosten abgeben können. Die Brockenstube hält alljährlich 10 bis 11 gutbesuchte Verkaufstage ab.

Im selben Jahre wurden die « verbilligten Bäder » eingeführt. Wir bezahlen noch heute für Bedürftige den halben Preis, laut Abmachung mit einer privaten Badanstalt. — Sodann wurden durchgeführt ein Kochkistenkurs und ein Meerfischkochkurs. — Zum erstenmal übernahmen wir in diesem Jahr auch den Verkauf der Bundesfeierkarten. Doch wurde diese Aufgabe erst vom Jahr 1923 an eine alljährliche Obliegenheit unseres Vereins.

Eine erfreuliche Abwechslung in der Vereinstätigkeit brachte im Jahre 1913 auch die Veranstaltung eines großen Basars mit Tombola, der in Verbindung mit der Frauenliga zur Durchführung kam als « Volksfest in Freudwil » und der den schönen Ertrag von Fr. 4000 einbrachte. Die Hälfte dieser Summe fiel dem Frauenverein zu und war für das hiesige Kinderspital bestimmt.

Das Jahr 1914 brachte uns schon vor Beginn des Weltkrieges vermehrte Fürsorgetätigkeit. Armenuntersützung in bar und durch Abgabe von Säuglingswäsche usw. kamen immer häufiger vor.

Der Ausbruch des großen Krieges brachte selbstverständlich vermehrte Tätigkeit für uns, wie wohl für alle gemeinnützigen Vereine. Wir betätigten uns in erster Linie durch weitgehende Ausgabe von Strick- und Näharbeit, einerseits um für bedürftige Soldaten sorgen zu können, andererseits um für

bedürftige Frauen Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Anfangs wurde sowohl Material wie Arbeitslohn aus unsern eigenen Mitteln bestritten, später waren wir sehr froh über die finanzielle Mithilfe durch die Kulturgesellschaft und den Almosenverein, sowie über Zuteilung von Arbeit für das Rote Kreuz. Für alleinstehende, in der hiesigen Kaserne stationierte Soldaten wurde auch die Wäsche besorgt. Sodann beteiligten wir uns am Betrieb der städtischen Suppenanstalt.

1915 brachte Wäscheabgabe aus unsern Vorräten an Internierte, Sammlungen für die Evakuierten usw. — Bei der Armenunterstützung stand im Vordergrund die Ermöglichung von Erholungsaufenthalten für bedürftige Frauen.

Von 1915 an beteiligten wir uns an der Gemeindefrankpflege durch Beiträge, später auch durch Entsendung von zwei Mitgliedern in die Krankenpflegekommission. Seit Gründung der aargauischen Frauenliga zur Bekämpfung der Tuberkulose gehört ein Mitglied unserer Kommission dem Vorstand der Liga an. — Die Nationale Frauenspende wurde im Bezirk Brugg durch unsern Verein gesammelt und ergab die Summe von Fr. 4449.

Aus unserer Tätigkeit im Jahre 1916 ist anzuführen das Waschen und Flickarbeiten für die Internierten im Bad Schinznach, sodann eine große Papiersammlung in volkswirtschaftlichem Interesse.

Die Einführung eines ständigen Wochenmarktes geschah ebenfalls in diesem Jahr auf Anregung des Frauenvereins.

1917 wurde ein Gemüsebaukurs durchgeführt, der sehr gut besucht war. — Die Armenfürsorge beanspruchte immer mehr die Tätigkeit des Vorstandes.

Das Jahr 1918 brachte die Beteiligung an der Gründung des Alkoholfreien Hotels « Rößli » durch eine Genossenschaft, die sich aus gemeinnützigen und industriellen Kreisen rekrutierte. Der Frauenverein beteiligte sich durch Ankauf von Anteilscheinen im Betrag von Fr. 1000 und entsandte ein Mitglied in die Kommission.

Ein Wohltätigkeitsabend mit Basar und Tombola ergab für die etwas bedürftig gewordene Vereinskasse die schöne Summe von Fr. 3412.80. Im darauffolgenden Jahr 1919 wurde dieselbe erfreulicherweise auch durch Geschenke und Legate weiter gestärkt. Als außerordentliche Vereinsarbeit erwähnen wir die Beteiligung an umfangreichen Wäsche- und Kleidersammlungen für die Städte Wien und Budapest und für Vorarlberg.

Ende dieses Jahres erlitt der Verein einen großen Verlust durch den plötzlichen Hinschied seiner ersten Präsidentin, Frau Stäbli-Siegenthaler, die bis zu ihrem letzten Tag unermüdlich für denselben tätig gewesen war. In der Frühjahrsversammlung 1920 wurde an ihrer Stelle zur Präsidentin gewählt Frau Spreng-Hotz, die schon seit fünf Jahren dem Vorstand angehört hatte. Zugleich wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 erhöht; die stetig zunehmende Inanspruchnahme, speziell auch in der Fürsorgetätigkeit, rechtfertigte diese Maßnahme.

Die Kleidermachkurse erzielten in diesem Jahr eine besonders lebhaftete Beteiligung. 1921 beteiligten wir uns an der Einrichtung von Kochkursen für weibliche Arbeitslose. Sodann wurde neben den alljährlichen Nähkursen ein Spielwarenkurs durchgeführt, in welchem aus fast wertlosem Material hübsche Spielsachen auf Weihnachten hergestellt wurden.

Vom Jahre 1922 ist hauptsächlich eine erneute Zunahme der Fürsorgetätigkeit zu erwähnen; Abgabe von Lebensmittelgutscheinen und Kleidern, sowie Beiträge an Kur- und Spitalaufenthalte wurden immer häufiger. Eine neue Aufgabe des Vereins war die Einführung der Vermittlung von Hausdienstleuten mit Lehrvertrag, die uns für den Bezirk Brugg vom Frauensekretariat in Aarau übertragen worden war. Diese Vermittlung wurde später der Berufs-

beratung angegliedert und ist heute nicht mehr dem Frauenverein unterstellt. Eine Sammlung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln für Schweizer in Deutschland unterbrach die gewohnte Tätigkeit des Jahres 1923; vom folgenden Jahr ist die mit viel Arbeit verbundene Durchführung einer großen Wanderschau für Säuglings- und Kleinkindpflege erwähnenswert, die durch die Zentralstelle Pro Juventute zusammengestellt und zur Benutzung angeboten wurde.

Bei Anlaß des kantonalen Musikfestes 1925 wurde dem Frauenverein die Kellnerinnenfürsorge übertragen; beim Kantonschützenfest von 1927 übernahm er diese Arbeit mit dem Samariterverein zusammen.

Das Jahr 1926 brachte wieder einen Wechsel in der Leitung des Vereins. Frau Spreng-Hotz trat von ihrem mit Umsicht und treuer Hingabe verwalteten Amt als Präsidentin zurück, und ihre Nachfolgerin wurde Frau Fröhlich-Zollinger, die dieses Amt heute noch versieht.

Vom Frauenarbeitsverein übernahmen wir im selben Jahre die Ausgabe von Strickarbeit an bedürftige Frauen. Dieser Tätigkeitszweig hat sich inzwischen stark entwickelt. Was einer weitem Ausdehnung desselben hemmend im Wege steht, ist nur die Schwierigkeit des Absatzes für die fertigen Waren.

1927 erfolgte die Organisation der Hausfürsorge als ständige Einrichtung.



Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ  MARKE

Beim Einkauf von

Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

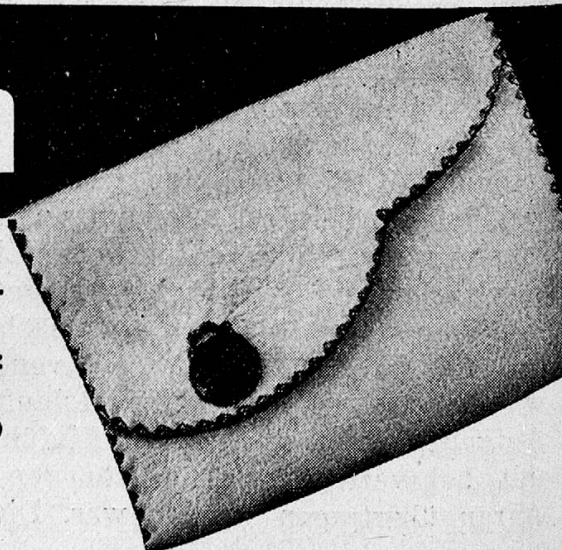
Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

Lederarbeiten

Alles Material u. Zutaten. Verlangen Sie kostenlos Preislisten und Musterkarten. Anleitung:
»Lederarbeiten selbst herzustellen« Fr. 2.50

H. Pesch, Kuttelgasse 8, Zürich



Durch Ueberlassung einer Wohnung in dem zu gemeinnützigen Zwecken gestifteten « Binderhaus » und durch Zusicherung eines jährlichen Barbeitrages ermöglichte es uns die Gemeinde Brugg, eine ausgebildete Fürsorgerin anzustellen, die zur Verfügung steht, wenn in einer Familie die Hausmutter erkrankt oder sonstwie verhindert ist, ihren Pflichten nachzukommen. Die Fürsorgerin übernimmt die Pflege und die Besorgung des Haushalts. Für Bedürftige sind die Dienste derselben gratis; in andern Fällen wird eine den jeweiligen Verhältnissen angepaßte Taxe erhoben. Nachdem diese wohltätige Einrichtung sich etwas eingelebt hatte, wurde ihr 1929 eine Mütterberatungsstelle angeschlossen. Die Wohnung der Fürsorgerin wurde entsprechend eingerichtet, und seither finden jede Woche Beratungsstunden statt, die von einem Arzt unter Assistenz der Fürsorgerin erteilt werden.

Um den immer größer werdenden Anforderungen an die Vereinskasse wieder besser genügen zu können, wurde für das Frühjahr 1929 ein großer Basar mit Tombola und Unterhaltungsprogramm vorbereitet unter dem Titel « Jahrmarkt in Goldiwil ». Er ergab in zwei Tagen den schönen Reingewinn von Fr. 7335.

Aus der Tätigkeit der drei letzten Jahre sind keine Neugründungen mehr anzuführen; doch erwähnen wir noch neben der regelmäßigen Vereinsarbeit unsere Beteiligung an der Sammlung für die Bergbevölkerung, sowie unsere Mithilfe bei der Organisation der Friedenstagung im Frühling 1932 und der Tagung vom Herbst 1933, die dem Wunsche der Aargauer Frauen nach Einführung des obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts und nach Gründung einer zeitgemäßen höheren Töchterchule Ausdruck gab.

Unschädlich? — Ja!

Kaffee Hag ist unschädlich,
weil er coffeinfrei ist.

Hag bleibt Hag.

Haushaltungsschule Chailly ob Lausanne

Unter neuer Leitung

Vom Sch. G. F. V.

Theoretischer und praktischer Unterricht

Gegründet 1905

Sommerkurs 1. Mai bis 1. Oktober

— Winterkurs 1. November bis 1. April

Prospekt und Referenzen bei der Direktion

Von kleinen Anfängen ausgehend ist unser Verein zu einer großen Gemeinschaft geworden; das erste Mitgliederverzeichnis umfaßte 59 Namen aus Stadt und Bezirk Brugg; heute sind es deren 382 geworden, und wir dürfen mit Dankbarkeit und Freude feststellen, daß von unsern ersten Mitgliedern eine große Anzahl dem Verein bis heute treu geblieben sind. Das Anwachsen des Vereins brachte naturgemäß auch die Ausdehnung des Tätigkeitsgebietes, was andererseits wieder zum Anschluß an weitere Kreise der Gemeinnützigkeit führte. So trat der Frauenverein 1928 dem Bund schweizerischer Frauenvereine und 1929 der Aargauischen Frauenzentrale bei. Er gewann dadurch Einsicht in Fragen allgemein schweizerischer und kantonaler Natur und Anregung für seine eigenen Aufgaben.

Wenn unser Verein heute kräftig dasteht und ein reiches Arbeitsfeld überblicken darf, so verdankt er das einerseits seiner treuen Mitgliederschar zu Stadt und Land, die mit Interesse die Frühjahrsversammlungen und Herbstausflüge besucht und dem Vorstand durch Zustimmung zu seinen Anträgen und durch eigene Anregungen ihr Vertrauen bekundet; andererseits aber auch der moralischen und finanziellen Unterstützung, die ihm in reichem Maße zuteil wurde durch Behörden, verwandte Vereine und weitere gütige Spender. Er tritt mutig und hoffnungsfreudig in das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens ein.

M. S.-H.

Wieder gesund

frisch und stark
durch die
goldene Re-
gel: 3 mal
täglich

ELCHINA

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 20.—

Unschädliche Schlankheitskur

Nachdem ich dreimal Diätmagerkuren gemacht hatte, dabei 2—3 kg abnahm, aber trotz nachheriger Diät immer sehr rasch wieder aufs alte Gewicht kam, fragte ich bekannte Ärzte um Rat und bekam den Bescheid, dass Diätkuren für sich allein selten andauernd wirken, in Verbindung mit einem die entsprechenden Drüsen regulierenden Mittel aber sehr gut seien. Auf Anraten hin nahm ich dann ein ganz unschädliches angenehmes Pflanzenpräparat, die Rofutablen, denen eine leicht innezuhaltende Diätvorschrift beigegeben ist. Der Erfolg war glänzend: eine Abnahme von 7 kg — und die Hauptsache — ich habe bis heute noch nicht wieder zugenommen! Bekannte von mir erzielten mit Rofu zum Teil sogar ohne Diät ebenfalls andauernde Gewichtsabnahmen. Die Rofutablen erhält man nur in der Apotheke Richterswil, die Schachtel zu Fr. 3.50. Diese Adresse genügt. (Aus dem Briefkasten der „Schw. Hausfrau“).

BERN

Wo essen?
Wo übernachten?
Wo Sitzungen abhalten?

Im alkoholfreien Restaurant

DAHEIM

Zeughausg. 31 Tel. 24.929

Villa Sévigné - Lausanne

Israelitisches Mädchenpensionat

Sorgfältige Erziehung. Moderner Unterricht. Haushaltungs- und Handelskurse; Sprachen, Künste etc. Erfolgreiche Vorbereitung des staatl. Französischdiplomes. Alle Sportarten. Mäßige Preise. Prima Referenzen. Prospekte durch die Vorsteherinnen *M. & B. Bloch*.

Töchter-Institut Vogel, Herisau

Gute Schule. Kleine Klassen. Ergänzender Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Anreg. Schulleben.

*Mitglieder, berücksichtigt
unsere Inserenten!*

La Romande, Vevey

direkt am See. Erstklassiges Familienpensionat. Haushaltungsschule. Musik, Sprachen, Sporte, Ferienkurse, Schulanschluß. Preis ca. Fr. 100 monatlich.

Prospekte und Referenzen.

Töchterpensionat „La Romande“, Vevey-Plan.



Solbad Schauenburg

bei Liestal (Basler Jura)

für Solekuren in waldreicher Höhenlage, fern vom Verkehrslärm. Aerztlich empfohlen bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Gicht und rheumat. Leiden, Herzaffektionen, Rekonvaleszenz. Kohlensäurebäder, Quarzlampe, Massage, Diät. Schwimmbad, Tennis, fließendes Wasser. Garagen. Gepflegte Pension von Fr. 7.50 an. (OF 5535 A) R. Flury. Kurarzt: Dr. med. E. Haefeli.



Knecht dient dem Kunden

Chemische Waschanstalt und Färberei

KNECHT Romanshorn

reinigt, färbt und bügelt am besten Damen- und Herrenkleider, sowie Teppiche und Vorhänge / Trauersachen werden rasch ausgeführt / Vertrauenshaus. Tel.107

Färberei



Romanshorn

Überall Ablagen

dicke

Menschen leiden

unter Beschwerden
mannigfacher Art.

Tallen-Tabletten

bekämpfen körperliche Ueberfülle und heben das Allgemeinbefinden ganz wesentlich. Dicksein ist auch nicht schön. Wer sich durch Doppelkinn, Nackenpolster, zu starke Brust und Hüften belästigt fühlt, verlange kostenlose Broschüre (auch französisch). 50 Tabletten Fr. 4.—, 200 Tabletten Fr. 14.—

Victoria-Apotheke Zürich

H. Feinstein, vorm. C. Haerlin, Bahnhofstr. 71
Zuverlässiger Stadt- und Postversand

Zur Frühjahrsputzete gehört:

Eine Dose
Büffel-Beize
zu Fr. 2.—
Zum Färben und
Glänzen der tannenen
Fussböden

Eine Dose
Büffel-Glanz
zu Fr. 1.70
Zum Wachsen und
Glänzen von Inlaid,
Linoleum und Parkett



In Drogerien, guten Handlungen und Konsumvereinen erhältlich

Tobler & Co., Chemische Fabrik Altstätten, St. G.

Die Wahl eines gewerblichen Berufes Die Berufswahl unserer Mädchen

Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden

Beide Schriften sind herausgegeben von der Kommission für Lehrlingswesen des Schweiz. Gewerbeverbandes.

Einzelpreis 50 Cts. Partienweise, von 10 Exemplaren an, zu 25 Cts.

Verlag der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern

Christl. Kurhaus Heinrichsbad-Herisau

im grünen Appenzellerland, 780 m hoch
**bei jedem Wetter ein
schöner und froher Ferien-
und Erholungsort**

120 Betten. Sorgfältige Verpflegung, auf Wunsch
vegetarisch und Diät. — Großer Park. Luftbad.
Diverse Bäder, Tennis, Spielplätze, Ausflüge usw. —
Preis: Fr. 6—8½. Illustrierter Prospekt durch die
Direktion: **W. J. Oeler.**

Arlesheim (im Baselland)

von Basel mit Tram in 25 Min. erreichbar,
in sehr schöner Landschaft, herrliche
Aussicht, die Perle des Birsigtales

Pension und Erholungsheim

so recht zum Ausruhn gemacht, mit Garten
ringsherum, große Terrasse, Lauben. —
Im Juni beginnen die *Kirschenkuren.*
(Eigenes Obst, frisch vom Baum.)
Preise: Fr. 5.— u. 6.— pro Tag.

E. Schiefer

Telephon 62.369

Blumentage

Künstliche Ansteckblumen für Wohltätigkeitszwecke

Muster zu Diensten

Paul Schaad AG., Kunstblumenfabrik, Weinfelden

N'oubliez jamais

que ce sont les

Grandes Teintureries

Lyonnaise et de Morat réunies

qui, grâce à leur puissante
organisation, sont le mieux à
même de faire dans de bonnes
conditions

le LAVAGE CHIMIQUE
et la TEINTURE DE VÊTE-
MENTS

Adresse pour envois postaux:
**GRANDE TEINTURERIE LYON-
NAISE, Chamblandes sous Lausanne,**
Téléphone 28.941

Das

Frauen-Erholungsheim

des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes
auf dem aussichtsreichen

Hinterberg bei Langenthal

vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt
erholungsbedürftige Frauen und Töchter
unter günstigen Bedingungen auf. — Schöne
Parkanlagen und angrenzende, ausgedehnte
Waldungen. Gute Verpflegung. Liebevoller
Behandlung. Pensionspreis, je nach Zimmer,
Fr. 4 bis Fr. 6 pro Tag. Prospekt verlangen.

St. Beatenberg

Berner Oberland
1150 m ü. M.

In sonnigster,
sehr geschützter Lage am Wald

Erholungsheim Fernelicht Pension

Zu jeder Jahreszeit Sonnen- u. Diätkuren
jeder Art. Gemischte oder vegetar. Küche.
Komfortables kleineres Haus für ruhigen
Ferienaufenthalt Pensionspr. von Fr. 8 an.

Clarens-Montreux Pension l'Oasis

Herrliche Lage am See. Neuzeitl. Komf. Fließendes
Wasser in allen Zimmern. Sorgfältige Verpflegung.
Gemischte oder vegetarische Küche.
Pensionspreis von Fr. 7.50 an. *Fr. E. Rüssli.*

Schlank

durch

INDAN

Werden Sie schlank durch
die Entfettungskur aus Pflanzen-
säften. Sie ist unschädlich (auch
für das Herz), schmerzlos, wohl-
schmeckend und von Aerzten
empfohlen.

Dr. Lobeck's

INDAN

Tabletten Fr. 5.—, Tee Fr. 3.—

Bellevue-Apotheke

Theaterstrasse 14 h, ZÜRICH

PULLOVER

und alles, was Wolle ist, waschen Sie heute am besten mit dem milden Bienna 7. Dieses hochwertige, neue Schnyder Produkt ist nicht teurer und macht Woll- und Seidensachen wie neu in Farbe und Griff. Probieren Sie das neue, gute Waschmittel Bienna 7. In allen Läden erhältlich.



Schnyder

BIENNA 7

Produkt der 100jährigen Seifenfabrik
Gebr. Schnyder & Cie., Biel